

# Universitätszeitung



25 Jahre  
Sozialistische  
Einheitspartei  
Deutschlands

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nr. 4/71

24. Februar 1971

Preis 15 Pf



Blick auf das Präsidium während des Berichtes durch den Vorsitzenden der Universitätsgewerkschaftsleitung, Genossen Professor Dr. Nicko.

Foto: Schöffler, HFBS

## Wettbewerbsinitiativen - hohe Maßstäbe in Ausbildung und Forschung an der TU

Vertrauensleute und FDJ-Aktivisten beschlossen am 10. Februar 1971 ihr gemeinsames Wettbewerbsprogramm. Sie setzen damit hohe Maßstäbe bei der Durchführung der 3. Hochschulreform im 25. Jahr der Gründung der Partei der Arbeiterklasse und in Vorbereitung auf den VIII. Parteitag der SED.

Sie trafen sich im Großen Mathematiksaal, die Vertrauensleute der Gewerkschaft und die FDJ-Aktivisten der Technischen Universität Dresden. Wie die Stübner Stahlgießer, die Stahlwerker von Freital und viele andere in der Republik beschlossen sie, die Vertreter der Angehörigen dieser Bildungsstätte, ihre Wettbewerbskonzeption für das Planjahr 1971 und die Kampffelder, welche sich die Angehörigen der TU Dresden auf dem VIII. Parteitag der SED vorbereiten. Den Bericht über die vergangene Wettbewerbsperiode im Jahr 1970 erstattete der Vorsitzende der Universitätsgewerkschaftsleitung, Genosse Professor Nicko. Zu den sich ergebenden Aufgaben aus dem Volkswirtschaftsplan für das Jahr 1971 sprach der Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Erläuterungen über die Ziele, welche sich die Deutsche Jugend für dieses Jahr vorgenommen hat.

„1970 hatten wir uns die Aufgabe gesetzt, zuverlässige Partner der Volkswirtschaft zu sein und mit der Erfüllung des Planes 1970 in allen Positionen nach Qualität und Quantität unseren Beitrag zur allseitigen Stärkung der DDR zu leisten“, sagte Genosse Professor Nicko zu Beginn seiner Ausführungen. (Fortsetzung Seite 2)

## Wahlatmosphäre in den Parteigruppen

Parteigruppen stellen sich Kampfziele zur Stärkung ihres Parteikollektivs und im sozialistischen Wettbewerb

Höhepunkt im Leben der Mitglieder der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands sind die zur Zeit stattfindenden Parteiwahlen. In den bereits durchgeführten Parteigruppenwahlen, es sind etwa 70 Prozent von über 300 Gruppen, waren die Wahlversammlungen gekennzeichnet von einer hohen Aktivität zur Verwirklichung der Beschlüsse der 14. und 15. Tagung des ZK der SED.

In fast allen Wahlversammlungen wurde sichtbar, wie sich die Genossen, die Gruppenkollektive gefestigt haben und vorangekommen sind. Ausgangspunkt der konkreten Auseinandersetzungen mit der Arbeit des Kollektivs, jedes Genossen, waren die ge-

meinsam erarbeiteten Rechenschaftsberichte, in denen Bilanz gezogen und die neuen Aufgaben zur Diskussion gestellt wurden.

Die Genossinnen und Genossen der Seminargruppe LT 66 der Grundorganisation Berufspädagogik konnten berichten, daß sie gute Erfolge bei der Durchsetzung der führenden Rolle der Partei erreicht haben. In ihrer Seminargruppe wurde das Kursbuch der FDJ erfüllt. Alle Mitglieder besitzen das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold, 7 von 8 Genossen erhalten Leistungsstipendien, und drei sind für ein Forschungsstudium vorgesehen. Durch das Auftreten der Ge-

Fortsetzung Seite 2

### In dieser Ausgabe:

- SEITE 3: Die Internationalen Frauentag
- SEITE 4: ...
- SEITE 5: ...
- SEITE 6: ...



## Rosa Luxemburg

Ihr Name ging ein in die Geschichte der Arbeiterbewegung der ganzen Welt. Straßen und Plätze sind nach ihr benannt, der Mitbegründerin der kommunistischen Partei Deutschlands, der Kämpferin für die gleiche Sache, die Lenin zum Siege führte. Ihre Genossen gaben ihr den Ehrennamen „rote Rosa“. Ihre Feinde beschimpften sie als „blutige Rosa“.

Ebert und Noske ließen ihr Blut fließen. Deren Nachfahren nennen sie weich und zartbesaitet: Von ihr stamme der „menschliche Sozialismus“, den sie zu uns bringen wollten.

Lenin schrieb 1922, was an Aktualität nicht verloren hat: „Wir antworten darauf mit ein paar Zeilen aus einer trefflichen russischen Fabel: Wohl traf's sich, daß des Adlers Flug ihn niedriger, als Hühner fliegen, trug doch fliegen Hühner sie auf Adlers' höh'n. Rosa Luxemburg ... war ... Arbeiterbewegung war.“

Foto: ZB



Genossin Erika Palmer, Major der Reserve, Abteilung Sozialistische Wehrerziehung der TU

## Salut 25 - jederzeit gefechtsbereit

Unter dieser Losung strebt unsere Nationale Volkarmee im 15. Jahr ihres Bestehens nach neuen Höchstleistungen bei den unaufhaltsamen, kraftvollen Offensive des Sozialismus, Fest auf der Seite der mächtigsten Militärmacht der Welt, untrennbar im Warschauer Verteidigungsbündnis vereint, geben die Genossen Offiziere und Soldaten ihr Bestes, ihren Klassenantrag in Ehren zu erfüllen, im Feuer der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wurde die erste sozialistische Armee geboren, und niemandem gelang es, die Weltkriege zu gewinnen, diese große Erfindung der sowjetischen und internationalen Proletariats wieder stetig zu machen. Dank der klugen, wissenschaftlich vorausschauenden Politik unserer Partei und der internationalistischen Hilfe unserer sowjetischen Klassen- und Waffenbrüder konnte auch in der DDR ein modernes System der Landesverteidigung aufgebaut werden.

Die zu erwartende Entwicklung des Klassenkampfes, die künftig noch komplizierteren Aufgaben, die es zur Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution und der Revolution im Militärwesen zu lösen gilt, bringen aber nicht nur für die Angehörigen der Streitkräfte neue, höhere Anforderungen mit sich. Das System der Landesverteidigung wird nur dann als fester Bestandteil des Gesamtsystems des Sozialismus gestaltet werden können, wenn allen Bürgern in der DDR bewußt wird, daß allseitige Stärkung unseres sozialistischen Staates heißt, dem Imperialismus auch militärisch überlegen zu sein. Es gilt deshalb für uns, an unserer Universität sozialistische Absolventen zur Bereitschaft und zur Fähigkeit zu erziehen, all ihre Kraft und, wenn es sein muß, auch ihr Leben einzusetzen, jegliche Aggressionsversuche mit allem für den Imperialisismus tadelnden Schlag zu konterkarieren.

Wir sind im vergangenen Jahr in dieser Richtung einen großen Schritt vorangekommen. Die Sektionsleiter zur Ernennung von Offizieren der Reserve im Dezember 1970 gestalteten sich zu Höhepunkten in der sozialistischen Wehrerziehung und damit auch der klassenmäßigen Erziehung unserer studentischen Jugend. Insgesamt konnten 1970 639 Absolventen und Forschungsstudenten ernannt werden. Mit Recht wissen nicht wenige Sektionsdirektoren in ihren Ansprachen darauf hin, daß unsere Hochschulen in gewissen Teilbereichen den Charakter einer Offizierschule tragen. Wer, wenn nicht wir, hat aufgrund der klassenmäßigen und fachwissenschaftlichen Erziehung und Ausbildung in der Lage, die über den aktiven Offiziersstand hinaus für den Verteidigungsfall notwendige Reserve jüngerer Offiziere mit hohen Führungsqualitäten her-

Fortsetzung Seite 2